

Joachim Kreische UB Dortmund

Deutsche Bibliotheksstatistik WB: Stand und Herausforderungen

Impuls Herbsttagung Sektion 4 in Berlin, 16.11.2021

Deutsche Bibliotheksstatistik WB:

1. Nach der Reform ist vor der Reform
 1. Sachstand
 2. Kritische Einordnung

2. Herausforderungen, Bedarfe, Entwicklungen
 1. Fachfragen
 2. Governance und Personalien

Deutsche Bibliotheksstatistik WB:

1. Nach der Reform ist vor der Reform
 1. Sachstand
 2. Kritische Einordnung

Letzte Revision zum Berichtsjahr 2018

- AG der Sektion 4, beauftragt Herbsttagung 2015
- Umgesetzte Ziele:
 - Deutliche Straffung, weniger „bestandsdominiert“
 - Betonung elektronischer Dienstleistungen
 - Messung Publikationsunterstützung und Open Access (Publikation, Finanzierung)
 - Personalkennzahlen für interne Teilnahmegruppe
- Restriktionen:
 - Technische und logische Grundstruktur der DBS
 - Orientierung an Mehrheit in der Sektion 4

Letzte Revision zum Berichtsjahr 2018

- Kritik und Selbstkritik:
 - Fehlende Bestandsorientierung
 - Streichung einzelner Kennzahlen (teilw. Missverständnisse)
 - Zu kurz gesprungen
 - Strukturkonservative Abbildung neuer Dienstleistungen
 - Fehlende/retardierende Abbildung dynamischer Produktentwicklungen, Erscheinungsformen und Geschäftsmodellen
 - Abarbeitung eines bibliothekspolitischen Vorrats
 - Ungeklärte Diskussion: Politische Wirkung und Aussagekraft der DBS vs. Datenpool
 - Lehrstelle BIX oder Bibliotheksmonitor?
 - Nicht besser geworden: Nur ca. 70% Ausfüllquote

Deutsche Bibliotheksstatistik WB:

2. Herausforderungen, Bedarfe, Entwicklungen
 1. Fachfragen
 2. Governance und Personalien

Handlungsbedarf: Erwerbung, Bestand, Erschließung, Nutzung?

- Aggregatoren, evidenzbasierte Erwerbungsmodelle, Golden Open Access, Pledging, etc.
 - Ausgaben
 - Bestand/Zugang (golden OA nur lokales Angebot, EBS nur dauerhafter Zugang, überregionale Lizenzen nur verhandelnde Bibliothek)
 - Nutzung (alle zuzuordnende, golden OA nur lokales Angebot)
- Keine Unterscheidung Zugangs/Erschließungsmethoden: Inkommensurable Werte bei Metadatenmanagement mit Datenmassen
- Bisher kein Nachweis von bestandsunabhängigen Metadatenmanagement (Hinweis UB Leipzig), auch bei flüchtigen EBS-Titeln
- Folge: Auseinanderbrechen des bisherigen „Vierklangs“ in der DBS: Bestand, Erwerbung/Finanzierung, Erschließung und Nutzung
 - Bibliothekspolitische Entscheidung
 - Technische Strukturierung DBS

Handlungsbedarf: Transformationsverträge

- Optionen Zuordnung der Kosten bei PAR-Verträgen:
 - Ausgaben für laufend gehaltene elektronische Zeitschriften (DBS 134)
 - Ausgaben für Open-Access Veröffentlichungen (DBS 151.1)
 - Aufteilung (wo möglich)?
- Deutlicher Wunsch der Bibliotheken zu DEAL-Verträgen: Ausgaben für (Zugriff auf) elektronische Zeitschriften
 - Pro: „Vierklang“ Bestand, Erwerbung, Erschließung, Nutzung
 - Kontra: Politisch gewünschte Open Access Transformation nicht nachgewiesen
- Wie weiter in und nach der Transformation?

Handlungsbedarf: Counter 5 kompatible Zugriffszahlen?

- Counter 5 und Deutscher Statistikserver:
 - Kritische Filterung von Anbieterdaten für zentrale Kennzahl „Kosten pro Download“
 - Entsprechend starke Differenzierung
- Zugriffszahlen auf elektronische Medien in der DBS:
 - Über Effizienz hinaus:
 - Effektivität der Mittel, Impact für Literaturversorgung
 - Leistungsfähigkeit Informationsversorger/Gateway Bibliothek
 - Größere Differenzierung von Kennzahlen (z.B. Plattformen und Datenbanken addierbar)

Handlungsbedarf: "Virtuelle Besuche" (DBS 176.1)

- Ablösung „Zählpixelverfahren“ (HdM Stuttgart bis 2014)
- Ab 2019: „Page Impressions“ durch Vertrag mit der Firma INFOline (Bonn)
 - zentraler Finanzierung KMK, koordiniert über KNB
 - Potential: Vergleich mit anderen Branchen
- Keine flächendeckende Einführung: 2020: 12 Bibliotheken von 248 in die DBS WB meldenden, 46 von 6857 bei ÖB
 - Einzelverträge
 - Klärung Datenschutz

Handlungsbedarf: Personalkennzahlen nach Funktionsbereichen

- Seit 2018 Differenzierung der Personalkapazität in Vollzeitäquivalenten (DBS 215) in 14 Funktionsbereiche möglich
- Hoher Implementierungsaufwand für das hbz
- Freiwillige Teilnahme. Prinzip: Wer meldet, darf (alle) Daten sehen, nichts wird veröffentlicht
- Geringe Teilnahme:
 - 2020: 24 meldende Bibliotheken DBS WB
- Starke Unterscheide bei der Interpretation der Kategorien, begrenzte Datenqualität, hoher Klärungsaufwand

Handlungsbedarf: Aufwände und Governance

- Steuerungsgruppe DBS WB: Expert*innengruppe ohne Geschäftsordnung, formale Entscheidungsstruktur und Mandat
 - Vorsitz ist über die Sektion 4 mandatiert, aber auch nicht reguliert.
 - Steuerung durch KNB?
 - Bibliothekspolitischer Umgang mit weiterer Reform? Vs. Permanente Reform
- Aufwände für ggf. erforderliche technische Neustrukturierung der DBS WB

Personalie

- Wahl einer neuen Vertretung der Sektion 4 in der Steuerungsgruppe DBS WB mit dort anstehender Wahl zum Vorsitz